

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

12. Sitzung vom 26. August 2019 von 19:00 bis 20:30 Uhr im Casino Wohlen

| | |
|-------------------------|--|
| Vorsitz | Edwin Brunner, Präsident |
| Protokollführung | Sabrina Siegrist, Gemeindeschreiber-Stv. II |
| Präsenz | Einwohnerrat 19.00 – 19.58 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 36 Absolutes Mehr: 19 Zweidrittelsmehr: 24 Einwohnerrat 19.58 – 20.30 Uhr Mitglieder des Einwohnerrats: 37 Absolutes Mehr: 19 Zweidrittelsmehr: 25 Gemeinderat Arsène Perroud, Gemeindeammann Roland Vogt, Vizeammann Paul Huwiler, Gemeinderat Thomas Burkard, Gemeinderat Ariane Gregor, Gemeinderätin Weitere Anwesende Christoph Weibel, Gemeindeschreiber Jessica Wüest, Kanzlei Marcel Christen, Bereichsleiter Sicherheit Stefan Leuenberger, Bereichsleiter Planung, Bau und Umwelt |
| Entschuldigungen | Samuel Keller, FDP Sebastian Berns, GLP Peter Christen, SVP Harry Lütolf, CVP, anwesend ab 19.14 Uhr Simon Sax, GLP, anwesend ab 19.15 Uhr Michaela Duschén, FDP, anwesend ab 19.58 Uhr |

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht und Antrag 14051 Ersatzbeschaffung Verkehrsabteilungsfahrzeug (VAF) für die Feuerwehr Wohlen
3. Bericht und Antrag 14052 Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2019-2020 – Kenntnisnahme
4. Bericht und Antrag 14053 Kreditabrechnung – Sanierung und Umgestaltung der Allmendstrasse im Abschnitt Sorenbühlweg - Mattenhofweg
5. Bericht und Antrag 14054 Kreditabrechnung – Umsetzungsmassnahmen Standortmarketing
6. Antwort zur Anfrage 14050 der SVP Wohlen-Anglikon betreffend Badi Schliessung

Brunner Edwin, Präsident:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 24. Juni 2019 zu verzeichnen:

- Einladung zur 12. Einwohnerratssitzung vom 26. August 2019
- Bericht und Antrag 14051 Ersatzbeschaffung Verkehrsabteilungsfahrzeug (VAF) für die Feuerwehr Wohlen
- Bericht und Antrag 14052 Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2019-2020 – Kenntnisnahme
- Bericht und Antrag 14053 Kreditabrechnung – Sanierung und Umgestaltung der Allmendstrasse im Abschnitt Sorenbühlweg inkl. Prüfungsbericht FGPK
- Bericht und Antrag 14054 Kreditabrechnung – Umsetzungsmassnahmen Standortmarketing inkl. Prüfungsbericht FGPK
- Motion 14055 Charta Lohngleichheit der SP Wohlen
- Antwort zur Anfrage 14050 Badi Schliessung
- Einladung zum Heimspiel der 1. Mannschaft des FCW vom 21.08.2019
- Einladung 10 Jahre Toolbox
- Bericht und Antrag 14056 Betonsanierung Abwasserstrassen ARA „Im Blettler“ – Verpflichtungskredit
- Bericht und Antrag 14057 Regionalpolizei Wohlen – Verpflichtungskredit Projektierung Umbaumasnahmen Liegenschaft Wilstrasse 57/59
- Bericht und Antrag 14058 Ersatzneubau Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon – Zusatzkredit zum Verpflichtungskredit (Bericht und Antrag 14021)

Es liegt auf:

- Einladung Modelleisenbahnausstellung
- Einladung zum Podiumsgespräch betr. Nationalratswahlen 2019

Bericht und Antrag 14051 Ersatzbeschaffung Verkehrsabteilungsfahrzeug (VAF) für die Feuerwehr Wohlen

Heinrich Daniel, FGPK: Die FGPK hat das Geschäft 14051 ernst genommen und lange darüber diskutiert. Ebenfalls haben wir viele Fragen an den Kommandanten sowie an Roman Vock, Sicherheitsverantwortlicher, gestellt. Ich erwähne nun einige dieser Fragen:

- Könnte man das Fahrzeug nicht noch einmal vorführen, so dass man es noch zwei bis drei Jahre im Einsatz beibehalten könnte wegen einer Kostenersparnis? Man hätte einwenden können, dass es teurer werden könnte.
- Gibt es eine Möglichkeit mit einem anderen Fahrzeug beim Ausfall des geforderten Dienstes, welches das Fahrzeug aufrecht erhält, bei einem Einsatz bringen kann. Eher nein, da nichts Ähnliches vorhanden ist. Es würde eine kostenintensive Anmietung anfallen.
- Wie oft sind die Fahrzeuge im Jahr im Einsatz? Der Kommandant teilte mit, dass es sicher 130 Einsätze pro Jahr sind. Dazu kommen noch 12 Chauffeurübungen, bei denen die Fahrzeuge regelmässig bewegt werden, so dass die Sicherheit, wenn man es braucht, vorhanden ist und man reagieren kann, wenn etwas nicht gut wäre.
- Wir wollten wissen, wieso sie einen Mercedes Sprinter nehmen. Und keine andere Marke wie beispielsweise ein Iveco. Alle Offertsteller haben miteinander einen Mercedes Sprinter offeriert. Also war es klar, dass man nur diesen anschauen kann. Und diesen in Frage oder nicht in Frage stellen.
- Was passiert mit dem Fahrzeug bei einem Unfall? Hat es überhaupt noch einen Wert? Der Kommandant teilte mit, dass das vielleicht CHF 500 sind. Man kann es jedoch nicht mehr genau sagen. Man hat jedoch von einem Offerte, der das Fahrzeug in Zahlung nehmen würde, sofern er den Auftrag erhält.
- Eine andere Frage, die uns beschäftigt hat war, wieso man keinen Schweizer Lieferant nimmt. Weil der, der gut offeriert hat, war die Rosenbauer AG. Ein österreichisches Schwergewicht, das die beste Offerte abgegeben hat. Und somit kommt er in die Ränge.

Wir haben uns wirklich bemüht, alle wichtigen Fragen zu stellen, so dass wir das Geschäft wirklich gut machen können. Das Sicherheitsargument, dass das Fahrzeug jederzeit zum Einsatz kommen könnte, hat die FGPK ganz klar akzeptiert. Dies kann aufgrund der Grösse des Brandes der Fall sein oder aufgrund eines anderen Problems, was die Feuerwehr zum Ausrücken zwingt. Die FGPK möchte, dass sich unsere Feuerwehrleute jederzeit auf ein einsatzfähiges Fahrzeug verlassen können. Die FGPK stimmt dem Geschäft mit 3 Ja- Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung und 3 Abwesenden zu.

Vogt Roland, Vizeammann: Ich danke dem Sprecher der FGPK für den wohlwollenden Zuschlag des Fahrzeuges. Ich möchte noch ein paar Sachen ergänzen. Das vorhandene Fahrzeug ist seit 28 Jahren im Betrieb. Nächstes Jahr im April 2020 sollte das Fahrzeug, welches zu diesem Zeitpunkt dann 29-jährig ist, ersetzt werden. Der Hubraum vom jetzigen Fahrzeug enthält 5.9 Liter und verbraucht im Durchschnitt etwa 25 Liter. Das Fahrzeug wird vorwiegend innerorts gebraucht, also kann von einem höheren Verbrauch ausgegangen werden. Das neue Fahrzeug hat einen Hubraum von 2.1 Liter und verbraucht im Schnitt etwa 11 Liter. Man hat eine Gewichtskategorie. Der Mercedes wiegt 3.5 Tonnen und der MOWAG 3.8 Tonnen. Somit kann nicht jeder, der einen Führerausweis besitzt, dieses Fahrzeug auch lenken. Wir haben uns für den Mercedes Sprinter entschieden, da uns vier Anbieter dieses Fahrzeug angeboten haben. Und das ist ganz einfach zu erklären, denn das ist im Moment das Fahrzeug auf dem Markt. Die Fahrzeuge der Polizei und der Feuerwehr in diesem Segment sind alles Mercedes Sprinter. Es sind aktuell die besten Fahrzeuge und Mercedes macht die besten Offerten. Den Zuschlag hat die Rosenbauer Schweiz AG erhalten. Das Fahrzeug wird in der Schweiz bei Mercedes eingekauft. Die Rosenbauer Schweiz AG hat kein eigener Betrieb, weshalb er das Fahrzeug einkauft. Danach baut er es für uns nach unseren Bedürfnissen um und liefert es uns. Er ist einer der führenden Ausstatter in der Schweiz. Er macht Feuerwehr- und

Rettungsfahrzeuge. Und schlussendlich war es der günstigste Anbieter, weshalb er den Zuschlag erhielt. Für weitere Details bin ich sonst nachher noch zur Verfügung.

Fraktionsmeinungen

Zimmermann Beate, GLP/EVP: Aufgrund vom Alter des Fahrzeuges scheint es unserer Fraktion nicht sinnvoll, die Nutzungsfrist nochmals zu verlängern. Es sollte zum geplanten Zeitpunkt im Jahr 2020 ersetzt werden. Die Submissionsunterlagen sind sehr ausführlich. Wir konnten die Anforderungen an das Fahrzeug nachvollziehen. Auch die Kosten sowie die Finanzierung sind nachvollziehbar. Die Fraktion GLP/EVP stimmt dem Antrag zu.

Meier Daniel, SVP: Die Fraktion SVP steht mehrheitlich hinter dem Bericht und Antrag 14051 Ersatzbeschaffung Verkehrsabteilungsfahrzeug (VAF) für die Feuerwehr Wohlen. Damit die Betriebssicherheit und die Einsatzbereitschaft in Zukunft sichergestellt werden kann, braucht es ein neues Fahrzeug. Da die Ersatzteilbeschaffung nicht mehr garantiert ist und die Amortisationszeit überschritten ist, sind wir für die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges. Allerdings denken wir, dass man durch eine Versteigerung des alten Fahrzeuges, mehr erhalten hätte. Wie uns allen bekannt ist, sind die Anschaffungen bei der Feuerwehr stets bestens durchdacht und weitsichtig geplant. Wir hoffen, dass das neue Fahrzeug gute Dienste leistet. Es freut uns auch dass, das mit den besten Kriterien von Rosenbauer AG auch gleich das Günstigste im Angebot ist. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Verantwortlichen der Feuerwehr ganz herzlich.

Meier Cyrille, SP: Auch wir werden den Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 121'000 einstimmig unterstützen sowie genehmigen. Die wichtigsten Sachen wurden bereits erwähnt. Das Fahrzeug ist wirklich in die Jahre gekommen. Dementsprechend wird es immer schwieriger, das Auto durch zu bringen. Deshalb ist eine Neuanschaffung eines Fahrzeuges angebracht. Schlussendlich möchten wir uns nochmals bei den Beteiligten bedanken. Es wurde alles sauber aufgelistet und transparent dargestellt. Das ist für uns sehr wichtig, damit wir uns gut in das Geschäft einlesen können.

Geissmann Thomas, FDP: Um es vorweg zu nehmen, die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon anerkennt, dass ein 28-jähriger Mannschaftsbus ausgemustert werden muss. Man könnte zwar durchaus die Meinung vertreten, dass das Fahrzeug erst dann ersetzt wird, wenn es auseinander fällt und teure Reparaturen sich nicht mehr lohnen. Die Feuerwehr kann sich das aber nicht leisten, eine längere Zeit auf einen Ersatz zu warten. Spezialanfertigungen von Fahrzeugen haben eine längere Wartefrist. Somit bleibt einzig und allein die Frage, ob die Ausschreibung korrekt ausgeführt wurde. In diesem Punkt ergeben sich bei uns jedoch ein paar Fragezeichen. Eine korrekte Submission lässt immer offen, welches Produkt angeschafft werden sollte. Wichtig sind die Bedürfnisse, die an die Neuanschaffung gestellt werden. Es ist für uns daher verständlich, dass als technische Anforderung eine Fahrzeugmarke vorgegeben wird. Optional sind zwar andere Marken zugelassen. Es beschleicht uns aber auch bei dieser Beschaffung das Gefühl, dass die Feuerwehr genau weiss, welches Produkt sie möchte und entsprechend dem Wunsch, die Ausschreibung gestaltet. Diese Vorgehensweise würde aber ganz klar im Sinn und Zweck von einer Submission widersprechen. Wir werden diesem Kredit zustimmen und erwarten jedoch vom Gemeinderat, dass er in Zukunft die definierten Anforderungen der Behörden stärker hinterfragt.

Matter Schlein Franziska, Grüne: Wir haben es bereits gehört, dass das Fahrzeug, welches ersetzt werden muss, bereits 28-jährig ist und im nächsten Jahr vorgeführt werden müsste. Wir möchten die dringende Fahrzeugbeschaffung nicht unnötig hinausschieben. Die Feuerwehr Wohlen ist eine Stützpunktfeuerwehr, weshalb sie auch über die Gemeindegrenze zum Einsatz kommt. Somit hat sie einen gewissen Vorbildcharakter und unterstützt die umliegenden Gemeinden. Die Sicherheit geht für uns vor. Wir von den Grünen unterstützen diesen Antrag.

Donat Ruedi, CVP: Die CVP-Fraktion wird diesem Bericht und Antrag mehrheitlich zustimmen. Wir sind der Meinung, dass der Planung, welche vor Jahren in die Wege geleitet wurde, Leben eingehaucht werden sollte. Ein 28-jähriges Fahrzeug soll auch entsprechend ersetzt werden. Wir danken der Feuerwehr für den tagtäglichen Einsatz, denn sie leisten, und genau für das benötigen sie einsatzfähige Fahrzeuge.

Einzelvoten

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon: Ich habe eine Frage zu den Preisen. Für mich ist das Prozedere ein bisschen merkwürdig. Wir haben eine Fixpreis-Offerte eingeholt und stimmen heute über diese ab. Ist dort irgendwann mal der Preis Verhandlungssache? Wahrscheinlich nicht, wenn wir den Preis jetzt hier schon absegnen, dann müssen wir genau das Auto zu diesem Preis kaufen. Besteht die Möglichkeit, den Preis zu verhandeln?

Vogt Roland, Vizeammann: Vielen Dank an Mika Heinsalo für die Frage. Ein Verhandlungspreis ist hier nicht vorhanden. Das ist ein fixer Preis von rund CHF 80'000. Verhandeln kann man höchstens noch mit dem Eintauschfahrzeug. Am Anfang haben wir von der FGPK gehört, dass man da vielleicht noch das eine oder andere herausholen kann. Aber schlussendlich ist es ein Bruttokredit von CHF 120'000, bei welchem wir CHF 80'000 bezahlen und die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) CHF 40'000.

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon: Für mich ist es unglücklich, dass man überhaupt keine Chance zum Verhandeln hat. Somit sind wir eigentlich darauf angewiesen, dass wir am Anfang einen guten Preis bekommen. Wir sind dem Lieferanten völlig ausgeliefert, wenn er seinen Preis stellt. Ich würde das Prozedere anders machen. Zum Beispiel dass man verhandelt und dann den besten Preis nimmt, falls dies gesetzlich machbar ist.

Vogt Roland, Vizeammann: Wir unterliegen dem Submissionsgesetz. Die Gemeinde kann weder bei Fahrzeugen noch bei irgendwelchen Bauprojekten verhandeln. Da ist der Preis fix. Wir würden gerne verhandeln, können dies jedoch nicht.

Heinrich Daniel, CVP: Nach Aussagen der verantwortlichen Person, ergaben sich für mich einige Unklarheiten. Ich habe sehr früh die letzten MFK-Rechnungen, die letzten beiden Serviceabrechnungen und der KV, sofern er erst kürzlich erstellt worden wäre, verlangt. Damit klar ist, in welchem Zustand der MOWAG ist. Leider ist es sehr schwer, an wichtige Informationen zu gelangen. Nach einigen Telefonaten und E-Mails habe ich erst am vergangenen Mittwoch, 21. August 2019 um 17.19 Uhr einige Informationen erhalten. Folgende Punkte wurden erwähnt:

- **Service:** Darüber kann man diskutieren, ob man diesen macht oder nicht.
- **Reifen ersetzen:** Sind die Reifen alt, so sind sie hart und der Bremsweg wird massiv schlechter. Sind sie abgelaufen, so haben wir dasselbe Problem. Sind sie einseitig abgelaufen, so ist die Spur nicht in Ordnung.
- **Batterie ersetzen:** Die ist nicht mehr gut. Wenn die Batterie nicht gut ist, das Fahrzeug in den Einsatz muss und man das Fahrzeug abstellt, so kann man es nicht mehr starten. Somit ist der Einsatz nicht mehr gewährleistet.
- **Ölverlust am Motorenblock:** Das könnte im Einsatz zu einem Schaden führen, wenn man es zu spät merkt. Somit kommt das Fahrzeug nicht zum Einsatz.
- **Frontscheibe ersetzen (matt, nicht Glasschaden):** Ein grosses Problem bei Nebel und Regen, wenn Fussgänger und Velofahrer unterwegs sind. Ich möchte nicht weiter darauf eingehen.
- **Reparatur Tachometer:** Dieser funktioniert nicht mehr richtig. Wie muss man das verstehen? Funktioniert die Geschwindigkeitsanzeige nicht? Addiert der Kilometerzähler nicht mehr? Das ist nicht gut, wenn einer fahren muss und die Geschwindigkeit einhalten muss.
- **Bremsen (Bremskraftverteilung war schon bei der letzten MFK ein Problem):** Wie muss man das verstehen? Bremst die Front normal und das Heck gar nicht oder ist es umgekehrt? Bricht das Fahrzeug bei einer Vollbremsung des Chauffeurs aus? Wird die Vollbremsung länger verzögert, bis die Kraft einsetzt? Wie lange wird der Bremsweg, wenn es nass ist?

Diese Aufzählung habe ich gehört und am Mittwoch erhalten. Sie ist jedoch nicht abschliessend. Wenn wir sichere Fahrzeuge unseren Feuerwehrleuten geben möchten, werden diese Mängel noch behoben? Denn der Ersatz sollte im April 2020 über die Bühne gehen. Können unsere Feuerwehrleute wirklich bei einem Einsatz problemlos mit diesem Fahrzeug ausrücken? Und wer übernimmt die Verantwortung, wenn es ein „Versagen“ gibt?

Christen Marcel, Feuerwehrkommandant: Ich beantworte die Fragen sehr gerne.

- **Service:** Diesen machen wir bei unseren Feuerwehrautos alle zwei Jahre. Die meisten Fahrzeuge der Feuerwehren gehen alle Jahre in den Service. Bei den neuen Fahrzeugen müssen wir aus Garantiegründen jedes Jahr gehen. Der letzte Service wurde im 2017 gemacht, weshalb der nächste im 2019 anstehen würde.

- **Pneu wechseln:** Das ist nicht vorgeschrieben. Sie müssen jedoch gewisse Anforderungen erbringen. Es gibt Richtlinien vom Handbuch für Materialwart, in dem empfohlen wird, nach acht Jahren die Pneus zu wechseln. Die Pneus sind nun in dem Alter und müssten ersetzt werden, sofern wir das Auto weiter betreiben möchten.
- **Batterie:** Diese funktioniert selbstverständlich noch. Wir haben dort ebenfalls einen Turnus. Diese werden überprüft und gemessen. Sie wäre jetzt vom Turnus her dran, so dass sie ausgewechselt werden müsste.
- **Ölverlust:** Ist im Moment nicht prekär im Einsatz. Ich habe Daniel Heinrich in das Feuerwehrmagazin eingeladen und wollte es Ihnen vor Ort zeigen. Sie haben leider abgelehnt. Vielleicht wäre dann die eine oder andere Frage heute Abend nicht gekommen. Es sind ganz feine Tröpfchen am Boden, aber man kann die Sicherheit noch gewährleisten.
- **Frontscheibe:** Bei dieser sieht man selbstverständlich noch hinaus. Sie ist auf der linken und rechten Seite am Rahmen grau. Letztes Mal, als das Auto im Jahr 2017 vorgeführt wurde, wurde ganz klar gesagt, dass die Scheibe das nächste Mal ersetzt werden muss. Das Fahrzeug ist selbstverständlich vom Strassenverkehrsamt so abgenommen. Es ist klein Glasschaden, sondern eine matte Scheibe, weshalb man diese nicht über die Versicherung nehmen kann. Gemäss Louis Frey, Muri, das ist die Garage in die wir das Auto bringen, kostet das auswechseln CHF 2'000.
- **Bremsen:** Sie haben heute von der Finanzverwaltung noch eine Rechnung erhalten, welche ich leider nicht bei mir hatte. Man musste das letzte Mal für das Vorführen die Bremsen machen. Man konnte diese selbstverständlich einstellen. Gemäss Telefon diese Woche mit Louis Frey, darf ich ihn heute zitieren. Er würde selbstverständlich als Referenz zur Verfügung stehen. Er meinte jedoch, dass wir keinen Franken mehr in das Fahrzeug investieren sollten. Aber damals wurde es abgenommen, weshalb wir uns heute im Moment keine Gedanken machen müssen.
- **Reparatur Tachometer:** Das ist ebenfalls auf der Rechnung ersichtlich, welche sie heute erhalten haben. Der Kilometerzähler geht seit rund 6 bis 7 Jahren nicht mehr. Im Moment beginnt er mit zittern vom Tacho. Gemäss Louis Frey kostet eine Reparatur rund CHF 700, da man diesen einschicken muss. Es sind keine Ersatzteile vorhanden.

Heinrich Daniel, CVP: Ist das Fahrzeug dementsprechend bis im April 2020 einsatzbereit? Können die Leute ohne Angst hineinsitzen und losfahren?

Christen Marcel, Feuerwehrkommandant: Natürlich ist das so. Wir haben eine Fahrzeugplanung. Das Fahrzeug ist gemäss der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) nach 20 Jahren abgeschrieben. Wir haben es immer hinausgeschoben. Jetzt sind wir an dem Punkt, an dem wir auch in der Mehrjahresplanung mit den Service dastehen, so dass wir das Auto nächstes Jahr im April ersetzen können. So müssen wir die Pneus nicht mehr wechseln, den Service nicht mehr machen und die Scheibe nicht ersetzen. Die Sicherheit bringt es noch bis dahin, aber wir könnten es Stand heute nicht mehr vorführen.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto CHF 121'220.80 (inkl. MWST) für die Beschaffung eines Verkehrsabteilungsfahrzeuges (VAF) für die Feuerwehr Wohlen

wird einstimmig angenommen.

**Bericht und Antrag 14052 Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2019-2020
– Kenntnisnahme**

Keller Anna, Präsidentin FGPK: Im Einwohnerrat wurde immer wieder die Eigentümerstrategie, die der Gemeinderat gemeinsam mit dem Verwaltungsrat der IB Wohlen AG jeweils für 2 Jahre erarbeitet, erwähnt. Insbesondere wenn es um die Dividendenfestsetzung ging. Jetzt haben wir im Einwohnerrat erstmals Einblick in die Eigentümerstrategie und erfahren so, welche Vorstellungen und Ziele die Gemeinde als Alleinaktionärin der IB Wohlen AG hat.

Die Aktionärsinteressen und die unternehmerische Autonomie der IB Wohlen AG stehen immer wieder im Widerspruch zueinander, das zeigt sich auch in der Eigentümerstrategie. So möchte der Gemeinderat beispielsweise den Stromverbrauch senken, was im Widerspruch zum täglichen Geschäft der IB Wohlen AG steht. Oder der Gemeinderat möchte die Energiewende unterstützen, das kostet jedoch und folglich ist die Gewinnausschüttung niedriger. Wir wollten wissen, ob denn die Zielsetzung in der Eigentümerstrategie die unternehmerische Freiheit der IB Wohlen AG einschränke? Die Antwort von Hans-Ulrich Pfyffer, Verwaltungsratspräsident der IB Wohlen AG, lautete: Die Zielsetzung der Eigentümerstrategie gehört auch zur Unternehmenskultur der IB Wohlen AG. Verwaltungsrat und Gemeinderat diskutieren gemeinsam über die Ziele und unterstützen die Themen. Die politischen Eingriffe auf die Autonomie des Unternehmens finden vor allem durch Vorgaben des Kantons und des Bundes statt. Auf diese übergeordneten Eingriffe hat der Gemeinderat keinen Einfluss.

Jede Firma in der Branche ist, nach Aussage von Hans-Ulrich Pfyffer, von der Energiestrategie 2050 des Bundes betroffen. Der Atomausstieg wird geplant und die Energiestrategie 2050 des Bundes soll die langfristige Versorgung des Landes mit elektrischer Energie garantieren. Die IB Wohlen AG wird deshalb auch in Zukunft Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien vornehmen. Sei es die Vermarktung von Ökostrom, die Modernisierung des Netzes, das Aufstellen von Photovoltaikanlagen und generell die Stärkung der lokalen Produktion. So sind auch private Kleinproduzenten als Bestandteil an die gesamtheitliche Energieversorgung anerkannt, als Ergänzung zu den industriellen Betrieben.

Die Digitalisierung ist ebenfalls ein spannendes Thema. So könnte beispielsweise der Stromverbrauch von einzelnen Geräten im Haushalt stärker gesteuert werden und so der Stromverbrauch reduziert werden. Andererseits müssten dafür die Kunden ihre Daten der IB Wohlen AG zugänglich machen. Es gibt hier einen Widerspruch.

Die Ziele der Eigentümerstrategie werden alle zwei Jahre überprüft und falls notwendig angepasst. Deshalb ist das, was uns vorliegt, die Eigentümerstrategie für die nächsten zwei Jahre. Dazwischen finden Austauschsitungen zwischen dem Gemeinderat und dem Verwaltungsrat statt. Grösstenteils sind die Ziele bereits im Energieleitbild 2007 festgehalten worden. Wir wollten wissen, wie viel Prozent davon werden denn erreicht? Diese Berechnungen seien sehr schwierig, doch kann Hans-Ulrich Pfyffer feststellen, dass 12 % der Gemeinde Ökostrom beziehen und der Strombedarf um 3% reduziert wurde.

Zur Dividende, deren Höhe ja immer wieder im Einwohnerrat zu reden gibt. Einerseits benötigt die Gemeinde Geld, das weiss auch die IB Wohlen AG. Andererseits hat die IB Wohlen AG selber einen grossen Kapitalbedarf. Deshalb müssen beide Interessen berücksichtigt werden und eine Lösung gefunden werden. So wurde im Budget 2019 eine Dividende von CHF 1,2 Mio. einberechnet. Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergab die Berechnung der Dividende jedoch CHF 720'000. Wie der Schlüssel ist, steht in der Vorlage. Letztlich haben sich der Verwaltungsrat und der Gemeinderat auf die Auszahlung von CHF 1 Mio. geeinigt. Das entspricht circa 70 bis 80 % des Gewinns.

Zwei Themen, welche für die Zukunft der IB Wohlen AG wichtig sind: Einerseits die Versorgungssicherheit mit Wasser, Gas und Strom und andererseits benötigt es noch ein fünftes Mitglied im Verwaltungsrat, welches über Fachwissen im Energiebereich verfügt.

Fazit der FGPK: Die Eigentümerstrategie ist teilweise vage. Dadurch besteht viel Spielraum für das Unternehmen. Aber offensichtlich will das der Gemeinderat auch. Ob das so gut ist, ist eine politische Frage. Wichtig ist zudem für beide Seiten, dass die Auszahlung der Dividende das Unternehmen nicht ausbluten soll. Die Eigentümerstrategie wurde gemeinsam von Gemeinderat und Verwaltungsrat festgelegt. Offenbar

funktioniert die Zusammenarbeit gut, auch wenn zum Teil gegensätzliche Interessen bestehen, wie beim Sparen von Energie oder der Dividende. Die FGPK hat damit nach ausführlichem, interessantem Gespräch die Eigentümerstrategie 2019-2020 zur Kenntnis genommen.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank für die Ausführungen zur Eigentümerstrategie der IB Wohlen AG. Die Kritik aus dem Einwohnerrat hat der Gemeinderat aufgenommen. Die Kritik lautete, dass wir uns auf eine Eigentümerstrategie beziehen, welche im Einwohnerrat nicht bekannt ist, wenn es um die Festlegung der Dividende geht. Bei der Erarbeitung der Eigentümerstrategie, welche Ihnen jetzt hier vorliegt, war es für den Gemeinderat von Anfang an klar, dass diese dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht wird. Dies wurde auch so der IB Wohlen AG mitgeteilt.

Was verfolgt die Eigentümerstrategie eigentlich für Ziele? Die Eigentümerstrategie soll die Leitplanken für ein Unternehmen sein, damit sie innerhalb dieser Leitplanken ihre eigene Unternehmensstrategie umsetzen können. Die FGPK-Präsidentin bezeichnete dies als ein bisschen schwammig, denn wir bewegen uns auf einer hohen Flughöhe. Dort drin soll ein Unternehmen die Möglichkeit haben, selbst ihre Strategien festzulegen und selbst entscheiden, welchen Weg sie gehen möchten, um die Zielsetzungen zu erreichen. Die Eigentümerstrategie formuliert aber auch die Vorstellungen der Eigentümerin, sei es in unternehmerischer oder in wirtschaftlicher Hinsicht oder was beispielsweise die Umsetzung der Energiestrategie 2050 oder die Energiezukunft, was da die Vorstellungen des Gemeinderates sind. Schlussendlich bildet die Eigentümerstrategie einen wichtigen Bestandteil für die Diskussion, wenn es darum geht, einen Modus zu finden, wie man die Dividende festlegt.

Basierend auf der bisherigen verschiedenen Eigentümerstrategien, welche es bereits gab, ist die die jetzt hier vorliegt, ausgearbeitet worden. Sie wurde weiterentwickelt und die Ziele, welche in der alten waren, wurden angepasst. Man hat neue Ziele dazu genommen. Wie es die Sprecherin der FGPK ausgeführt hat, überarbeiten wir die Strategie alle zwei Jahre. Der Lead dabei ist ganz klar bei der Eigentümerin, der Einwohnergemeinde. Wir können jedoch nicht eine Eigentümerstrategie formulieren, die nicht der Realität entspricht respektive nicht erreichbar ist. Das kann auch nicht das Ziel sein. Schlussendlich haben wir als Einwohnergemeinde ein wesentliches Interesse daran, dass die IB Wohlen als wichtiger Partner, wenn es um die Versorgungssicherheit oder um die Funktionen, welche sie innerhalb der Versorgungsinfrastruktur in der Gemeinde Wohlen wahrnimmt, einen starken Partner an der Seite haben. Es geht nicht nur um Strom, sondern auch um Energie und Wasser. Eine stabile IB Wohlen AG ist für die Versorgungssicherheit der Gemeinde Wohlen wichtig. Somit ist auch das Hauptziel der Eigentümerstrategie, dass wir eine sichere Versorgung von Energie und Wasser gewährleisten können. Dabei gilt es globale Entwicklungen und die Energiestrategie des Bundes zu berücksichtigen. Das alles haben wir diesmal in der Eigentümerstrategie ausgeführt.

Die Eigentümerstrategie ist zwar nur eine Kenntnisnahme, jedoch ist die IB Wohlen AG ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde Wohlen. Man hat sich vor einigen Jahren, als man sich auf den Weg der Privatisierung gemacht hat, ganz Bewusst den Entscheid gefällt, unternehmerische Freiheiten der IB Wohlen AG zustehen möchte. Mit der Eigentümerstrategie wird definiert, was die Leitplanken sind. Es ist also auch im öffentlichen Interesse, wie sich die IB Wohlen AG entwickelt. Aus diesem Grund sind wir dankbar und wir freuen uns auf die Rückmeldungen aus den Fraktionen über die vorliegende Eigentümerstrategie. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an Hans-Ulrich Pfyffer, Präsident des Verwaltungsrates, sämtlichen Verwaltungsratsmitgliedern sowie Peter Lehmann, Geschäftsführer, für die jederzeit gute Zusammenarbeit, welche die Einwohnergemeinde mit der IB Wohlen AG geniessen darf, aussprechen.

Fraktionsmeinungen

Hoffmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Wir danken dem Gemeinderat für die Präsentation von der seit mehreren Jahren geheimen und ominösen Eigentümerstrategie. Wir hoffen, dass die andere Eigentümerstrategie nicht so lange auf sich warten lässt. Wir unterstützen auch, dass die Aktionärin ihre Interessen dem Verwaltungsrat periodisch mittels Eigentümerstrategie bekannt macht. Auch wenn der Gemeinderat beteuert, dabei die unternehmerische Autonomie und Entscheidungsfreiheit zu berücksichtigen, ist die Eigentümerstrategie immer eine Gratwanderung zwischen sozialistischem einschränken und liberalem Unternehmertum. Den einen ist die Eigentümerstrategie zu allgemein niedergeschrieben, den anderen zu detailliert. Zudem beinhaltet die Eigentümerstrategie Ziele, welche dem Unternehmenssinn der IB Wohlen AG diametral gegenüberstehen. Wir haben es bereits von der FGPK gehört. Die Gemeinde möchte den Stromverbrauch senken. Das widerspricht dem täglichen Geschäft der IB Wohlen AG. Wir möchten billigen Strom, aber eine möglichst hohe Dividende. Und wie die IB Wohlen AG Installationen AG das konsolidierte

Ergebnis so wie der freie Markt beeinflusst, wissen wir nicht. Da könnte man sich wirklich die Frage stellen, ob die Gemeinde der richtige Aktionär von einem Energieversorger und Elektroinstallateur ist. Die IB Wohlen AG ist – wie FDP anlässlich eines Besuches selbst erfahren hat – aber auch sehr gut aufgestellt und innovativ gut unterwegs. Die Digitalisierung und Liberalisierung vom Strommarkt stehen erst am Anfang. Mit Solarcity, den Smart-Meters, Wasser 2035 und weitere innovative Projekte, wird sich die IB Wohlen AG auch mit dieser Eigentümerstrategie im sich wandelnden Energiemarkt weiterbehaupten können. Natürlich erwartet ein Aktionär auch eine angemessene Rendite. Die Eigenkapitalrendite der IB Wohlen AG erreicht 2018 knapp 4.36 %. Dies ist aus unserer Sicht her zu gering. Mit der Dividende von nur CHF 1 Mio. erreicht der Aktionär aus unserer Sicht her eine sehr magere Rendite. Da gibt der Anteilsschein der Raiffeisenbank Wohlen sogar mehr. Zudem ist die Eigenkapitalisierung mit 58.5 % weit über den mittelfristigen Vorgaben von 40 %. Wir sind uns bewusst, dass die IB Wohlen AG die Finanzprobleme der Gemeinde Wohlen nicht lösen wird. Aber das wird der Gemeinderat in der heutigen Zusammensetzung auch nicht. Aber mit dieser Eigenkapitalisierung, dem ausgewiesenen Cashflow sowie der moderaten Dividendenforderung des Einwohnerrates, vom Ausbluten der IB Wohlen AG zu sprechen, ist nicht angebracht. Die Fraktion FDP/Dorftteil Anglikon nimmt die Eigentümerstrategie 2019-2020 zur Kenntnis.

Isler-Rüttimann Sonja, CVP: Die CVP-Fraktion hat die Eigentümerstrategie der IB Wohlen zur Kenntnis genommen. Wir danken den Beteiligten für das Ausarbeiten der Strategie, welche von unserer Fraktion grundsätzlich positiv aufgenommen wurde. Wir möchten auf zwei ganz andere Punkte hinweisen, welche bei uns zu Diskussionen in der Fraktion sorgten:

- Der Wasserverlust muss aus unserer Sicht reduziert werden. Mit einem Verlust von 19.4% stehen wir im Vergleich mit den anderen sieben grössten Aargauern und Solothurner Wasserversorgern nicht gut da. Hier wünschen wir uns Massnahmen zur Reduktion und die Werterhaltung der Anlagen muss höchste Priorität haben.
- Wie aktuell aus den Medien zu vernehmen war, wurde das Pumpwerk Eichholz ausser Betrieb genommen. Das Problem ist schon seit längerer Zeit bekannt. Die CVP-Fraktion behält sich vor, diesbezüglich eine Anfrage auszuarbeiten, damit man entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität erreichen könnte.

Keller Anna, Grüne: Für uns war es spannend, nicht nur immer über die Eigentümerstrategie zu hören, sondern sie tatsächlich lesen und besprechen zu können. Wissen befähigt zu entsprechenden Entscheiden und hilft, wenn zum Beispiel die Höhe der Dividende zur Diskussion steht. Wir haben vorwiegend über den Strom gehört und geredet. Aber neben dem Strom, sind Wasser und Gas ebenfalls wichtige Energielieferanten. Wasser als Lebensgrundlage ist sowieso für uns alle unverzichtbar. Neben dem das Wasserkraftwerke oder Wärme-Kraft-Kopplung (WKK) Strom liefern.

Mit der Ringleitung, die die IB Wohlen AG plant, ist sie federführend in der Wasserversorgung der weiteren Region und dort am Ball. Über Gas für Heizungen, zum Kochen, für Stromerzeugungen, für Autos, haben wir etwas in unserer Gemeinde, das viele nicht haben. Alles das ist unter Leitung der IB Wohlen AG. Es ist also ein wichtiges Unternehmen für uns alle und erst noch im Besitz der Gemeinde und damit von uns allen. Wir haben die Eigentümerstrategie zur Kenntnis genommen.

Nicoll Jonathan, SVP: Die SVP Wohlen-Anglikon nimmt die Eigentümerstrategie zur Kenntnis. Jedoch mit dem Hinweis, dass sehr wohl auf der Flughöhe und der genannten wagen Definition zur Eigentümerstrategie, die IB Wohlen AG sehr gut geführt wird. Auf der anderen Seite kommt uns in der Eigentümerstrategie die eigentliche Aktionärshaltung als Inhaber eines Unternehmens zu wenig klar hervor. Wir haben etwas zur Dividende gehört. Im Vergleich zu Schweizer Aktien, die im Durchschnitt eine Dividende von 3% ausschüttet, ist unseres Erachtens für die wirtschaftliche Entwicklung, der globale Trend im sinkenden Strompreis eine riesen Herausforderung, nebst den anderen Themen, die die IB Wohlen AG hat.

Wir appellieren an den Gemeinderat. In der zukünftigen Überarbeitung der Eigentümerstrategie muss er sich aus Sicht des Aktionärs sehr gute Gedanken machen, was der Sinn und Zweck dieser Beteiligung ist. Und wie die Projektion der Entwicklung dieser Beteiligung für ein finanzielles Ausmass mit sich bringt. Ist das eine positive Entwicklung für die Beteiligung oder wird diese Beteiligung längerfristig zu einem Alptraum mit einem grossen Kostendruck. Das schlägt sich wiederrum auf die Unternehmensführung, das Personal sowie die wirtschaftliche Situation, als Arbeitgeber in unserer Region nieder. Und das ist etwas, was in dieser Eigentümerstrategie zu wenig klar hervorkommt. Wie wir bereits von Anna Keller gehört haben und von Hans-Ulrich Pfyffer erwähnt, ist es schwierig eine Projektion abzuleiten, wie die künftige Entwicklung aufgrund der Preisbildung im Markt sich überhaupt entwickeln wird.

Sax Simon, GLP/EVP: Auch von unserer Seite her zuerst ein Dankeschön an alle Beteiligten zur Ausarbeitung der Eigentümerstrategie sowie vom vorliegenden Bericht und Antrag. Wir begrüßen sehr, dass die Vereinbarung, auch im Hinblick auf die jährlichen Diskussionen über die Dividende, endlich transparent vorliegt. Inhaltlich finden wir die Vereinbarung sehr gut gelungen. Es ist immer eine Gratwanderung, dass man nicht zu detailliert regelt und schreibt, aber auch nicht zu allgemein. Wir erachten ebenso die finanziellen Interessen des Eigentümers, welche von uns allen vom Volk wie auch die vom Unternehmen, als ausgewogen abgebildet. Sehr gut hat uns gefallen, dass diverse konkrete Ausführungen zur Energiestrategie 2050 und somit zur Energiezukunft enthalten sind. Nachdem jetzt auch die notwendigen Kompetenzen vom Verwaltungsrat ganz klar aufgeführt sind, können für die nächsten Wahlen, die jeweiligen Kompetenzen gut den entsprechenden Kandidierenden zugeteilt werden. Wir nehmen die Eigentümerstrategie gerne zur Kenntnis.

Stirnemann Alex, SP: Die SP erachtet es als richtig, dass der Gemeinderat in dieser Eigentümerstrategie einen klaren politischen Kurs vorgibt. Und dieser im Anschluss intensiv mit dem Verwaltungsrat der IB Wohlen AG diskutiert und abgleicht. Die Flughöhe der Eigentümerstrategie erachten wir als die Richtige. Wir sind der Auffassung, dass nach wie vor genügend unternehmerische Freiheiten der IB Wohlen AG gewährt werden, damit sie sich auch auf dem Markt behaupten kann. Wir begrüßen es grundsätzlich, dass wir jetzt einmal alles auf dem Tisch haben und sehen, was wir eigentlich als Eigentümer der IB Wohlen AG verlangen. Wir finden es gut, dass die Ziele nebst der wirtschaftlichen und unternehmerischen auch im gesellschaftlichen und sozialen Bereich formuliert wurden. So kann sich die IB Wohlen AG auch dort drin richten. Wir danken für die Ausarbeitung der Eigentümerstrategie und nehmen sie zur Kenntnis.

Einzelvoten

Lütolf Harry, CVP: Unsere Fraktionssprecherin Sonja Isler hat vorher bereits ausgeführt, dass wir gerne eine Position zum Werterhalt unserer Anlagen, welche durch die IB Wohlen AG unterhalten und betrieben werden müssen, drin gehabt hätten. Ich möchte nicht weiter darauf eingehen. Ich möchte noch etwas zu einem weiteren Punkt wissen, respektive die Meinung des Gemeinderates dazu abholen. Ich habe mich ein bisschen herumgeschaut bezüglich Eigentümerstrategien diverser Gemeinwesen wie Kantone und Gemeinden, welche eigene Aktiengesellschaften führen oder auch andere Unternehmen in einer anderen rechtlichen Form. Und dort findet sich nicht selten auch einen Passus drin zum Thema „Vergütung des Verwaltungsrates.“ Wir wissen, das ist ein heisses Eisen. Da gibt es natürlich kontroverse Anschauungen, wie diese ausfallen soll. Wir sind uns glaube ich einig, dass diese nicht zu hoch ausfallen sollte. Es scheint mir nicht falsch zu sein, hierzu ein paar Positionen in der Eigentümerstrategie festzuhalten. Jetzt können Sie das nicht mehr machen, aber bei der nächsten, die uns ab 2021 zur Kenntnis gebracht wird. Ich bitte den Gemeinderat, diese Überlegung aufzunehmen und als Gedanken zu prüfen, ob man das nicht festhalten sollte. Es ist dann transparent und die Bevölkerung kann es nachlesen und wir als Einwohnerrat wissen es auch. Vielleicht noch ein paar Worte dazu, das wäre nett.

Geissmann Thomas, FDP: Ich weiss, dass es nur um eine Kenntnisnahme geht. Aber es ist mir trotzdem ein Anliegen, den einen oder anderen Punkt noch loszuwerden, da dies anlässlich der Budgetdebatte immer wieder aufpoppt. Einleitend ist es wichtig festzuhalten, dass die IB Wohlen AG der Einwohnergemeinde Wohlen gehört. Das heisst, wir alle sind symbolisch betrachtet Aktionäre. Wenn gesagt wird, dass sich die Politik nicht einmischen soll, dann ist das einfach schlichtweg falsch. Die Einwohnergemeinde Wohlen nimmt einfach ihre Funktion als Eigentümerin der IB Wohlen AG wahr. Ich weiss, dass das alle wissen, aber es ist trotzdem wichtig, dass wir uns das immer vor Augen halten. Letztendlich sind es zwei Punkte, bei denen wir uns fragen müssen. Und zwar schafft die IB Wohlen AG den Wert respektive generiert sie einen Gewinn? Und dann abgeleitet daraus, was passiert aus diesem Gewinn? Was schütten wir aus? Und das, was wir nicht ausschütten, bleibt in der Firma und trägt positiv zum Unternehmenswert bei. Diesbezüglich setze ich schon ein Fragezeichen, wie man diese Dividende ausrechnet. Da wird 9 % vom Aktienkapital genommen. Mir ist nicht verständlich, warum vom Aktienkapital. Das ist das, was man bei der Gründung der IB Wohlen AG vor Jahrzehnten mal einbezahlt hat. Inzwischen wurde die Firma wertvoller. Das Eigenkapital ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Und warum nimmt man jetzt als Basis das Aktienkapital? Aber gut, das wurde so vom Gemeinderat festgelegt, warum auch immer. Meiner Meinung nach müsste man das Eigenkapital nehmen. Wie auch immer der Prozentsatz liegt.

Am meisten habe ich Mühe mit der Aussage, dass wir die IB Wohlen AG ausbluten lassen. Das ist schlichtweg falsch. Ich kann nur in die Zahlen schauen. Das Eigenkapital wurde Jahr für Jahr grösser. Und das ist ganz klar ein Anzeichen dafür, dass man die Substanz in dieser Firma drin lässt. Aus diesem Grund habe

ich Mühe, wenn immer wieder solche Aussagen fallen. Und dann Leute, die sich hier erfreuen eine Dividende zu verlangen, in den bösen Ecken gestellt werden.

Kenntnisnahme der Eigentümerstrategie IB Wohlen AG 2019-2020

Bericht und Antrag 14053 Kreditabrechnung – Sanierung und Umgestaltung der Allmendstrasse im Abschnitt Sorenbühlweg

Brunner Edwin, Präsident: Es besteht die Möglichkeit die Voten auf beide Geschäfte (14053 und 14054) zusammenzufassen.

Heinsalo Mika, FGPK: Die beiden Bericht und Anträge wurden in der FGPK diskutiert und für in Ordnung befunden. Viel gibt es nicht zu sagen. Die FGPK empfiehlt die Genehmigung beider Kreditabrechnungen.

Fraktionsmeinungen

Hoffmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Wir freuen uns, dass bei der Kreditabrechnung Sanierung und Umgestaltung der Allmendstrasse im Abschnitt Sorenbühlweg – Mattenhofweg der Kredit eingehalten beziehungsweise knapp unterschritten wurde. Wir empfehlen diese Kreditabrechnung zur Genehmigung.

Bei der Kreditabrechnung Umsetzungsmassnahmen Standortmarketing haben wir ein bisschen eine differenzierte Meinung. Im damaligen Bericht und Antrag 12120 vom 15. April 2013 sind verschiedene Umsetzungsmassnahmen in verschiedenen Wirkungsfeldern definiert worden. Das erste Wirkungsfeld ist die Kommunikation. Es wurde definiert, dass die bestehende Qualität von Wohlen sichtbar gemacht wird, bei der Wohnbevölkerung und der Wirtschaft die Identifikation mit Wohlen zu steigern, das Selbstbewusstsein und schliesslich das Image nachhaltig zu stärken. Das zweite Wirkungsfeld ist die Aufwertung qualitativer Wohnraum mit den Hauptzielen den Mittelstand zu entwickeln, Unternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen anzusiedeln und den Standort qualitativ zu entwickeln. Die kommunikativen Massnahmen haben das Feld vorbereitet für die qualitative Standortentwicklung. Das ist aber ein anhaltender Prozess. So soll eine klare Strategie zur qualitativen Immobilienentwicklung Wohlen erarbeitet werden. Public-Relations (PR) und Infoveranstaltungen sollen durch die Bauherren, Investoren und Generalunternehmen motiviert werden, attraktive Wohnbauten zu realisieren, das Ortsbild positiv zu verändern und besser verdienende Steuerzahler anzulocken. Die bereits durchgeführte erfolgreiche Wirtschaftspflege wird ausgebaut und die Gewerberäume aktiv sichtbar gemacht. Das steht im Bericht und Antrag 12120 vom 15. April 2013.

Was ist seit 2013 mit den investierten CHF 416'000 heute ersichtlich? Es ist ein neues Logo, eine neue Website, ein neues Erscheinungsbild der Reglemente und Berichte, ein paar Stehlen am Stadt- respektive Dorfeingang und Geranien an den Brückengeländern. Das im erwähnten Bericht und Antrag 12120 ist im Wesentlichen umgesetzt und das Kostendach wurde eingehalten. Darum gibt es zur Kreditabrechnung keine weiteren Bemerkungen.

Aber jetzt ist erst das Fundament gelegt und zwar die kommunikativen Massnahmen. Jetzt liegt es am Gemeinderat, das zweite Wirkungsfeld anzugehen und umzusetzen. In diesem Konzept steht folgendes:

- Mittelstand entwickeln
- Ansiedlung von kleineren und mittleren Unternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen
- Wohnen und Arbeiten in Wohlen – weniger Weg-Pendler
- Qualitative Standortentwicklung betreiben

Es ist nicht ganz ersichtlich, was in diesen Punkten seitens Gemeinderat bereits unternommen wurde oder noch unternommen wird, da es vermutlich nicht mehr unter dem Thema Standortmarketing läuft. Aber im Standortmarketing der Quint AG stehen viele verschiedene Massnahmen wie beispielsweise: Dokumentation der verfügbaren Gewerberäumen unter www.wohlen.ch oder sogar das aktive Zusenden von grösseren Projekten an Unternehmen. Ich weiss, dass das bis heute nicht gemacht wird. Die FDP/Dorfteil Anglikon genehmigt zwar heute die Kreditabrechnung zur Umsetzung des Standortmarketings, aber aus unserer Sicht fängt die Umsetzung des Standortmarketings erst an.

Frischknecht Julia, GLP/EVP: Die Fraktion EVP/GLP nimmt die beiden Kreditabrechnungen sehr wohlwollend zur Kenntnis und stimmt den beiden Bericht und Anträgen zu. Und zwar weil wir für einmal zwei erfreuliche Neuigkeiten haben, was die Geldausgaben betrifft.

Meier Daniel, SVP: Ich spreche nur zum Bericht und Antrag 14053 Kreditabrechnung Sanierung und Umgestaltung der Allmendstrasse im Abschnitt Sorenbühlweg – Mattenhofweg. Es ist erfreulich zu sehen, dass es dabei eine Kreditunterschreitung von 2,2% gibt. Allerdings ist zu bemängeln, dass die Sicht auf die Fussgänger und die Radfahrer durch Sträucher teils verhindert wird. Das sollte noch verbessert werden. Die Sträucher gehen bis an den Fussgängerstreifen und der Radweg kommt hinter einem Gebüsch auf die Strasse und das zwischen Schulhaus und Kindergarten. Klar hat der Autofahrer Schuld bei einem Unfall, aber wenn der Fussgänger nicht gesehen wird, hat die Gemeinde eine Mitschuld. Sträucher gehören nicht an den Strassenrand, sondern an den Waldrand. Überall werden in Wohlen wie wild Bäume, Hecken oder Büsche gepflanzt, sogar auf Parkplätzen oder in Sportanlagen. Kommt dazu, dass die Bäume und Hecken unterhalten werden müssen und dieser Aufwand vom Steuerzahler bezahlt wird. Die SVP stimmt dem Bericht und Antrag mehrheitlich zu.

Muff Josef, SP: Wenn ich so daran denke, haben wir schon häufig über die Allmendstrasse diskutiert. Ich mag mich erinnern, als sie noch breiter war als jetzt. Wir haben dann schon immer diskutiert, was gut ist und was nicht. Ich fahre auch ab und zu dort dran vorbei. Wenn ich mich nicht schwer täusche, ist dort eine Tempo 30-Zone. Und wenn man mit Tempo 30 fährt, dann bin ich der Meinung, dass es auch Bäume auf der Seite ertragen mag. Die SP ist einverstanden und froh, dass die Rechnung gut herausgekommen ist.

Bei der zweiten Kreditabrechnung Standortmarketing, nehme ich an, dass wir Personen hier drin haben, die das Gefühl haben, dass wir nichts bis fast nichts gemacht haben. Es gibt aber auch Personen, die das Gefühl haben, dass das eigentlich reicht. Und dann haben wir vielleicht sogar noch solche, die der Ansicht sind, dass man viel zu viel gemacht hat respektive geändert, was trotzdem nichts gebracht hat. Das kann man anschauen, wie man möchte. Das ist klar, aber es ist auch schwierig, Sachen in den Sand zu setzen, welche man nicht tagtäglich sieht. Vielleicht merkt man erst später einmal, dass etwas gegangen ist. In diesem Sinne denke ich, dass es mehr oder weniger gut herausgekommen ist. Man hat nicht einmal alles Geld gebraucht. Wir stimmen auch dieser Kreditabrechnung zu.

Heinrich Daniel, CVP: Die CVP nimmt erfreut den Bericht und Antrag 14053 zur Kenntnis. Wir haben den Kredit mit 2.2 % unterschritten, was positiv ist.

Beim Bericht und Antrag 14054 hatten wir eine höhere Kreditunterschreitung von 7.5 %, was ebenfalls sehr erfreulich ist. Wir nehmen das gerne zur Kenntnis und hoffen, dass es so weiter geht.

Matter Schlein Franziska, Grüne: Wir von den Grünen stimmen den Kreditabrechnungen ebenfalls an.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung der Kreditabrechnung: Sanierung und Umgestaltung der Allmendstrasse im Abschnitt Sorenbühlweg – Mattenhofweg

wird mit 36 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme zugestimmt.

Bericht und Antrag 14054 Kreditabrechnung – Umsetzungsmassnahmen Standortmarketing

Fraktionsmeinungen

Kündig Adrian, SVP: Gerne gebe ich die Fraktionsmeinung zum Bericht und Antrag 14054 Kreditabrechnung – Umsetzungsmassnahmen Standortmarketing bekannt. Mit 20 zu 14-Stimmen hat sich der Einwohnerrat am 27. Mai 2013 für einen Kredit von CHF 450'000 für ein neues Standortmarketing entschieden. Dagegen gestimmt hat geschlossen die SVP, ein Mitglied der SP und von den Grünen bei einer Enthaltung. Für die Umsetzung sind vor allem auswärtige Spezialisten berücksichtigt worden, obwohl man in Wohlen selber auch solche gehabt hätte. Wir fragen uns natürlich schon, ob die teuren Investitionen von letztendlich rund CHF 416'000 der Gemeinde Wohlen etwas gebracht haben. Haben wir neue gute Steuerzahler gewonnen? Ist unsere Gemeinde attraktiver geworden? – wohl eher nicht. Wohlen ist zwar nach dem Erscheinen ihres Logos und dem neue Internetauftritt in die Schlagzeilen gekommen. Und dies sogar in der ganzen Schweiz, aber leider aus ganz anderen Gründen. Die Fraktion SVP Wohlen Anglikon wird dem Bericht und Antrag mehrheitlich zustimmen.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung Kreditabrechnung: Umsetzungsmassnahmen Standortmarketing

wird mit 34 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen zugestimmt.

Antwort zur Anfrage 14050 der SVP Wohlen-Anglikon betreffend Badi Schliessung

Geissmann André, SVP: Es sind diverse Punkte in den Antworten, bei denen wir das Gefühl haben, dass wir gemeinsam darüber sprechen müssen. Es sind versicherungstechnische, überwachungstechnische sowie unterhaltstechnische Fragen, welche eine Diskussion sicherlich sinnvoll machen.

Abstimmung über Diskussion

Der Antrag auf Diskussion wird mit

23 Ja-Stimmen zu 12 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt.

Geissmann André, SVP: Die Fraktion der SVP hat sich mit dem Thema der Badi Wohlen „Schüwo Park“ nach den Antworten im Geschäft 14050 wiederum Fragen stellen müssen. Vorab jedoch besten Dank dem Gemeindemann für die Beantwortung der neun gestellten Fragen datiert vom 15. Juli 2019. In der Beantwortung der Frage 8 des einleitend erwähnten Berichts, ist von Abklärungen betreffend Versicherungsfragen die Rede. Was bringen sich für Schwierigkeiten, den beziehungsweise die Schäden der Betriebshaftpflichtversicherung der Betreiberin anzumelden?

Spätestens am Eröffnungstag 7. Juli 2018 war demnach der Übergang von Nutzen und Gefahr auf die Betreibergesellschaft Sportpark Bünzmatt AG übergegangen. Die Grundeigentümerhaftung der Gemeinde Wohlen dürfte uns in diesem Fall nicht beschäftigen, da der Gemeinde Wohlen kein schuldhaftes Unterlassen vorgeworfen werden kann. Wohl aber der Betreibergesellschaft Sportpark Bünzmatt AG. Die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen kann in keiner Art und Weise über die Steuern für diese Missstände haften.

Das Grundstück wird der Öffentlichkeit nach der Schliessung Tag und Nacht zur Verfügung stehen, wenn der Badebetrieb ausgesetzt wird. Wer garantiert für die Sicherheit und die Ordnung während dieser Zeit? Wer übernimmt die Kosten, oder anders ausgedrückt, wie werden die Unkosten gedeckt? Wer beschafft Holz für die Grills? Wie sieht die Hausordnung aus? Aufgefallen ist offensichtlich, dass die Badi Wohlen im Vergleich zu den Vorjahren massiv weniger Badegäste hat. Dies dürfte verschiedene Gründe haben wie Preis/Leistung, Parkierungsmöglichkeiten bzw. Parkkosten etc.

Läufer Marc, SVP: Ich habe eine Verständigungsfrage und zwar zur Frage 1, ob am Eröffnungstag 7. Juli 2018 ein Sicherheitsnachweis vorlag. Es wird geantwortet mit Ja und dass es zu diesem Zeitpunkt keine Mängelliste gab. Bei der Frage 4 kommt dann der Sicherheitsnachweis nochmals zur Diskussion, da man diesen an der zuständigen Stelle einreichen musste. Und auf einmal waren Mängel da und der Sicherheitsnachweis genügte nicht. Das verstehe ich nicht. Entweder man hat den Sicherheitsnachweis, der gut ist, oder man hat eine Mängelliste, die im Prinzip noch bereinigt werden muss. Vielleicht kann mir das jemand erklären.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Ein Sicherheitsnachweis wird nach Fertigstellung einer Baute durch die ausführende Elektroinstallationsfirma ausgefertigt. Gleichzeitig wird dieser von einer Kontrollfirma gegengezeichnet. Man hat ein halbes Jahr Zeit, diesen der hoheitlichen Kontrollstelle einzureichen. Mit anderen Worten: Der Sicherheitsnachweis lag bei der Eröffnung entsprechend unterschrieben vor. Danach hatte die Sportpark Bünzmatt AG sechs Monate Zeit, den Nachweis der Kontrollstelle einzureichen. Und erst nach dem das die Kontrollstelle erhalten hat und eine Kontrolle angesetzt hat, gab es die Mängelliste. Das ist ein ganz normaler Vorgang. Zuerst wurde der Sicherheitsnachweis vom Installateur und einem unabhängigen Prüfer unterzeichnet, dann ist es für uns gültig und vorliegend. Danach hat man die Frist zum Einreichen. Der Kontrolleur hat daraufhin eine Mängelliste erstellt. Und von da an hatte die Mängelliste eine Behebungsfrist, welche man abarbeiten musste.

Lütolf Harry, CVP: Die Frage bezüglich der Haftung wurde ausdrücklich von der SVP gestellt. Da möchte ich doch noch ein bisschen nachbohren und den Gemeinderat fragen, ob er sich sicher ist, dass bei einem stattfindenden Schadenfall in der Badi, er bzw. die Gemeinde sich jeglicher Verantwortung entziehen könnte, sofern etwas passieren würde. Meines Wissens gilt die sogenannte Grundeigentümerhaftung gemäss Artikel 679 des Zivilgesetzbuchs. Das ist eine Kausalhaftung, das heisst, ein Verschulden ist nicht notwendig. Wenn ein Schaden eintritt, muss demjenigen, der den Schaden anrichtet hat, nicht nachweisen werden, dass er das vorsätzlich oder grobfahrlässig gemacht hat. Es ist einfach eine Kausalhaftung, wofür er für den angerichteten Schaden zu zahlen hat. Sind Sie sich sicher, dass uns als Gemeinde, wenn etwas in der Badi passieren würde, dies nicht um die Ohren gehauen werden kann unter dem soeben erwähnten Titel? Das wäre noch gut zu wissen, denn das haben wir uns vermutlich alle nicht so recht überlegt. Ich ehrlich gesagt auch nicht.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Nein, denn ich habe bereits in diesem Zusammenhang erwähnt, dass ich kein Mediziner bin, wenn es um Herzschrittmacher geht. Ich bin kein Elektrotechniker, wenn es um diese Fragen geht und ich bin auch kein Jurist. Aber grundsätzlich gehe ich davon aus, dass wenn wir die entsprechenden Bewilligungen, Papiere und Sorgfalt haben, dass uns dann niemand etwas um die Ohren hauen kann. Es sei denn, es kommt zu einem Prozess und im Rahmen von dem wird vom Gericht etwas anderes festgestellt. Das könnten Sie uns wohl besser beantworten, wie das genau funktioniert.

Geissmann Thomas, FDP: Es nimmt mich noch etwas Wunder und zwar die Kommunikation. Ich erinnere mich, dass wir einmal an einen Informationsanlass eingeladen wurden. Dort wurde uns erklärt, wie alle diese Kommunikationswege laufen. Und jetzt ist so ein Ernstfall eingetroffen. Ich werde nicht der einzige mit der Meinung sein, dass diese Kommunikation ein bisschen unglücklich verlaufen ist. Ich habe nun folgende Frage an den Gemeinderat: Ist ganz klar eindeutig abgegrenzt, wer wann was sagt? Ich sehe hier die Problematik. Wir haben die Sportpark Bünzmatt AG, welche die Anlage betreibt und wir haben die Einwohnergemeinde. Wie ist festgelegt, wer wann was sagt? Gibt es hier eine Abgrenzung?

Huwiler Paul, Gemeinderat: Das ist ein Projekt, das für alle Beteiligten eigentlich neu aufgelegt wurde. Es begann grundsätzlich zu leben. Jetzt ist dieser Zwischenfall mit dieser Stromthematik eingetroffen. Man hat reagiert und als Gemeinde kommuniziert, dass das Schwimmbad zugeht. Danach ist man weiter in sich gegangen und hat sich die Frage gestellt, wer genau verantwortlich ist. Im Grunde genommen ist es die Betreiberin. Sie haben Recht, das wäre die Sportpark Bünzmatt AG. Auf der anderen Seite müsste man sich auch noch einig werden, ob der Übergang an die Sportpark Bünzmatt AG schon vollständig passiert ist oder nicht. Baumässig sind wir eigentlich immer noch in einem Verfahren, weshalb wir das Geschehene als Mangel betrachten. Die Mängelbehebung ist dann abgeschlossen, wenn es keinen mehr hat und die Bauabrechnung vorliegt. Solange dieser Prozess nicht fertig ist, gibt es diese Baukommission, welche paritätisch zusammengesetzt ist und zwar aus zwei Personen der Sportpark Bünzmatt AG, aus zwei Gemeinderäten sowie dem Leiter Planung, Bau und Umwelt. Somit sind fünf Personen in dieser Kommission. Bis diese Abrechnung vorliegt, wurde vereinbart, dass sich die Anlage noch im Bau befindet. Deshalb ist die Kommunikation beim Gemeinderat. In Zukunft muss noch definiert werden, wer welche Kommunikation macht. Stand heute denke ich, dass dann solche Kommunikationen zur Betreiberin gehen.

Brunner Edwin, Präsident: Die nächste Sitzung findet am 23. September 2019 statt, Sitzungsbeginn ist voraussichtlich 19.00 Uhr.

Ich danke allen für die konstruktive Mitarbeit und erkläre die Sitzung für geschlossen.

Für das Protokoll

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Edwin Brunner
Präsident

A handwritten signature in blue ink, starting with a large 'S' and ending with a vertical line.

Sabrina Siegrist
Gemeindeschreiber-Stv. II